

## Bundesweite Befragung zu den sozialen Beziehungen von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und deren Einfluss auf ihre Gesundheit.

Befragungsbeginn: 30.04.2013

Befragungsende: 30.06.2013

**A**m 30. April 2013 ist es soweit - bundesweit werden tausende Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten per Zufall ausgewählt und per Post oder per E-Mail eine Einladung erhalten, um an der bundesweiten, wissenschaftlich begleiteten, Befragung zu den sozialen Beziehungen und deren Einfluss auf die Gesundheit teilzunehmen.

**Ziel der Befragung ist es** herauszufinden, welchen Einfluss die soziale Einbettung bzw. das soziale Umfeld auf die körperliche und seelische Gesundheit von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in Deutschland hat. Hierbei wird der Blick sowohl auf das Arbeitsleben, als auch auf die privaten Kontakte gerichtet.

### Warum ist das Thema für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten relevant?

Ein kurzer thematischer Überblick soll dies verdeutlichen:

„Unternehmen werden von Menschen gemacht.“ [1, S. 40] - so auch Physiotherapiepraxen. Unternehmen sind demzufolge soziale Systeme, in denen Menschen Menschen führen und ohne die sämtliche Unternehmensaktivitäten nicht vorstellbar wären. Unternehmen



FRANZISKA BITTNER

sind aber auch, und das zuallererst, wirtschaftliche Organisationen. Sie müssen den Erwartungen ihrer Kunden gerecht werden und nach einer dauerhaften erfolgreichen Marktpositionierung streben. Moderne Unternehmen befinden sich demnach häufig in einem Spannungsfeld von wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung [2, S.1] - oder anders formuliert: in einem Spannungsverhältnis zwischen Markt und Moral [3, S. 15]. Kostendruck auf der einen Seite und das Bedürfnis Heilen und Helfen zu wollen auf der anderen Seite, führen Physiotherapiepraxen zunehmend in ein ähnliches Spannungsverhältnis - v.a. dann, wenn sie sich langfristig auf dem ersten und zweiten Gesundheitsmarkt erfolgreich positionieren wollen. Einfach formuliert geht es also darum, wie das natürliche unternehmerische Bedürfnis nach wirtschaftlichem Erfolg und die soziale Verantwortung von Unternehmen auf der anderen Seite in Einklang gebracht werden können, oder noch einfacher: wie durch die betriebliche Wahrnehmung sozialer Verantwortung die wirtschaftliche Positionierung langfristig gesteigert werden kann.

### Soziale Verantwortung – was ist das eigentlich?

In diesem Kontext steht soziale Verantwortung für die sozial verantwortliche Art der Unternehmensführung, die „auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in die Unternehmenstätigkeit und die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern“ [4, S. 7] (z.B. Mitarbeiter und Kunden) integriert. Für die Europäische Kommission geht sozial verantwortliches Handeln über die bloße Gesetzeskonformität hinaus und umfasst eine „Mehrinvestition“ in „Humankapital, in die Umwelt und in die Beziehungen zu anderen Stakeholdern“ [4, S.7]. Einfach ausgedrückt bedeutet soziale Verantwortung, u.a. eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik zu betreiben und in die Erhaltung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu investieren.

Das Europäische Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP) fordert in diesem Kontext,

dass Unternehmen aktiv gesundheitsbezogene soziale, kulturelle und fürsorgliche Initiativen unterstützen sollen. Sie weisen darauf hin, dass Vorgesetzte ihre Mitarbeiter unterstützen und ein gutes Arbeitsklima [und damit die Unterstützung innerhalb der Belegschaft] fördern sollen [5]. Soziale Unterstützung stellt demzufolge eine zentrale Ressource am Arbeitsplatz dar [6]. So konnte in Längsschnittuntersuchungen beispielsweise nachgewiesen werden, dass Arbeiter, die hohen Belastungen ausgesetzt waren aber nur wenig soziale Unterstützung erhielten zu 57 Prozent angaben, an starken psychosomatischen Beschwerden zu leiden. Konnten Arbeiter hingegen auf eine hohe soziale Unterstützung zurückgreifen, berichteten sie deutlich weniger (17 Prozent) über etwaige Beschwerden. „Soziale Unterstützung puffert also die Wirkung von Stress ab.“ [7, S. 54]. Uneinigkeit besteht darin, welche Sozialpartner (Kollegen, Vorgesetzte, Familie, Freunde, Lebens-/Ehepartner) diese Wirkung besonders stark abschwächen. Darüber hinaus besteht wenig Übereinstimmung und Klarheit darüber, welche Rolle hierbei die eigentlichen sozialen Beziehungen untereinander auf diesen sogenannten Stressreduktionseffekt einnehmen und in welcher Form sie die sozialen Unterstützungsprozesse und die Gesundheit der Betroffenen direkt beeinflussen.

Ebenso gibt es bisher keine Studien, die sich diese Fragen für Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten gestellt haben.

Daher sind alle Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in Deutschland herzlich eingeladen, sich an dieser Befragung zu beteiligen. Ziel ist es, möglichst repräsentative Befragungsergebnisse zu erhalten, die somit auf alle

Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten in Deutschland übertragen werden können.

Um dieses Ziel zu erreichen gilt:

### Je mehr teilnehmen desto besser!

Als Dankeschön erhalten alle Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer am Auswertungsende eine nutzerfreundliche Ergebniszusammenstellung mit wertvollen Tipps zu dem Thema „soziale Beziehungen und Gesundheit“.

Darüber hinaus nehmen die ERSTEN 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die den vollständig ausgefüllten Fragebogen bis zum 30. Juni 2013 an [befragung2013@uni-bremen.de](mailto:befragung2013@uni-bremen.de) geschickt haben, an einer Dankeschönverlosung teil. Alternativ kann der Fragebogen auch an folgende Adressen geschickt werden:

- Fax-Adresse: 04705-9518-10 (Stichwort: Befragung2013)
- Post: Physio-Akademie gGmbH (Stichwort: Befragung2013) Wremer Specken 4 27638 Wremen (ohne Absender)

Wichtig hierbei ist, dass Sie die Fragebögen anonymisiert zurückschicken. Die einzige Angabe, die ausschließlich für die Zuteilung der möglichen Gewinne benötigt wird, ist Ihre e-Mail-Adresse. Es wird garantiert und sichergestellt, dass Ihre Angaben ausschließlich für die genannten Befragungszwecke verwendet und nicht an Dritte weitergeleitet werden.

Im Lostopf befinden sich attraktive 30 Gewinne in einem Wert von bis zu 250 Euro.

Die Verlosung findet am 15. Juni 2013 statt. Unmittelbar danach werden die Gewinner per e-Mail über ihren Gewinn benachrichtigt.

### Wer an der Befragung teilnehmen möchte,

kann sich bis zum 21. April 2013 unter [befragung2013@uni-bremen.de](mailto:befragung2013@uni-bremen.de) in den Befragungspool aufnehmen lassen. Benötigt wird dann die Angabe der E-Mail-Adresse (im Falle einer Onlinebefragung) oder der Postadresse (im Falle postalischer Befragung). Da die Befragungsteilnehmer per Zufall ausgewählt werden, kann eine Befragungsteilnahme leider nicht garantiert werden.

#### LITERATUR:

- [1] Antes, Ralf: Die Rolle der Mitarbeiter in zukunftsfähigen Unternehmen. In: *Zukunftsfähige Unternehmen. Wege zur nachhaltigen Wirtschaftsweise von Unternehmen*. Hrsg.: BUND & UnternehmensGrün. München 2002.
- [2] Zimmermann, Thomas A.: *Sharholder Value und Stakeholder Value: Alternative Unternehmensführungskonzepte?* Kurzreferat im Rahmen des Economic Policy Club von Prof. D. Michael Schmid an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg am 12. Januar 1998, 18:00 Uhr.
- [3] Hiß, Stefanie: *Warum übernehmen Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung? Ein soziologischer Erklärungsversuch*. Frankfurt/Main 2006.
- [4] Kommission der Europäischen Gemeinschaften: *Grünbuch. Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen*. KOM(2001) 366 endgültig. Brüssel 18.07.2001.
- [5] Walter, M. & Kanning, U. P.: *Wahrgenommene soziale Kompetenzen von Vorgesetzten und Mitarbeiterzufriedenheit*. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*. 47(3). 152-157. 2003.
- [6] Badura B, Greiner W, Rixgens P, Ueberle M, Behr M. *Sozialkapital. Grundlagen von Gesundheit und Unternehmenserfolg*. Heidelberg. 2008.
- [7] Bittner F.: *Alter(n)sgerechtes Arbeiten bis zur Rente – als Managementaufgabe*. *Unter: www.hausarbeiten.de, Zugriff am 2.5.2009.*

#### LITERATUR